

GEB Albstadt – Gesamtelternbeirat der Schulen in Albstadt

An
Herrn Klaus Konzelmann
Herrn Jo Triller
Herrn Bernd-Michael Abt
Gemeinderäte der Stadt Albstadt

Vorsitzende: Andrea Prill

Email: geb-albstadt@t-online.de

Stv. Vorsitzende:
Jürgen Langenkämper
Carmen Soudani
Susanne Schneider

Albstadt, 23.09.2019

Betr. Schulzentrum am Lammerberg

Sehr geehrter Herr Konzelmann, sehr geehrte Gemeinderäte,
sehr geehrter Herr Triller, sehr geehrter Herr Abt,

wir vom Gesamtelternbeirat der Schulen in Albstadt wenden uns heute an Sie als Vertreter der Eltern von rund 5.800 Schülerinnen und Schüler an Schulen der Stadt Albstadt.

Besorgniserregend sind die Informationen in beispielsweise der Pressemeldung des Schwarzwälder Boten vom 26.07.2019 zum Schulzentrum am Lammerberg. Darin sind baulich bedenkliche Schlagwörter und Hinweise enthalten wie „Bausubstanz“, „Erdbebensicherheit“, „statische Voraussetzungen“, offenliegende Armierungen, zu dünne Zwischendecken, Asbest, PCB und so weiter. Sie kennen die Hintergründe der Berichterstattung und die Inhalte der Hiobsbotschaften sicherlich besser als wir.

Wir wollen uns auch gar nicht damit aufhalten, über Sinn und Unsinn damaliger Bauvorschriften oder heutige Anforderungen an schulische Gebäude zu diskutieren. Wir gehen davon aus, dass Experten am Werk waren und auch weiter sind, die eine Empfehlung zur Sanierung des PGT, zum Neubau der Lammerberg-Realschule, der Errichtung einer größeren Sporthalle und dem Umbau der bisherigen Halle in eine Mensa abgegeben haben. Wir wollen diese Empfehlung keineswegs in Frage stellen. Es wird sicher getan, was getan werden muss – im Sinne der Schüler, der Lehrer, der Bildungseinrichtung im Allgemeinen und für die Gesundheit und Sicherheit nach heutigem Stand der Technik.

Dass es hier zu bisher ungeplanten Mehrkosten kommt, das versteht sich von selbst. Immerhin steht der Stadt Albstadt hier nun ein weit größeres Projekt vor, als bisher erwartet. Und wir schätzen es, dass für den schulischen Bereich Geld dort in die Hand genommen wird, wo es notwendig ist. Wir beobachten gespannt die weitere Entwicklung und freuen uns auf zukunftsorientierte Ergebnisse der Haushaltsdebatten, wenn es darum geht, mit 47 Millionen Euro in den nächsten Jahren all diese 4

Vorhaben umzusetzen. Ein straffer Zeitplan wird es allemal, wenn die Sanierung des PGT bis September 2021 abgeschlossen sein soll, die Realschule bis März 2023 bezugsfertig sein soll und auch die Sporthalle in 2023 gebaut werden soll.

Sanierung und Neubau statt einer bisher geplanten Sanierung der Gebäude. Mehrkosten von über 20 Millionen Euro. Da wird allerhand zu stemmen sein – und aus dem Nichts kommt das zusätzliche Geld sicherlich nicht.

Doch woher kommt es? Im Haushaltsplan 2019 sind Summen in der Höhe als Auszahlung für Baumaßnahmen Hochbau oder Sanierung natürlich nicht mit aufgeführt. Auch die Kreditaufnahmen 2020-22 sehen zusätzliche Mittel hierfür bisher nicht vor. Im Kurzprotokoll der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 25.07.2019 liest man hierzu bereits „[...] Die Finanzierung erfolgt mittelfristig in den kommenden Haushaltsjahren.[...]“.

Wir vom Gesamtelternbeirat wollen uns hier – wie auch bei der Frage nach der Notwendigkeit von Neubauten – gerne auf den Fach- und Sachverstand der beteiligten Planer der Finanzierungsmöglichkeiten verlassen. Da wird sicher schon eine geniale Idee, ein geeigneter Schachzug oder ein Lichtlein auftauchen, ohne dass der vom Gemeinderat vorgegebene Schuldendeckel je Einwohner in die Höhe gelupft werden muss.

Unser Anliegen ist es heute – und hier appellieren wir im Sinne der 5800 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an alle Beteiligte der kommenden Diskussionen – dass aufgrund der unbestritten hohen Zusatzkosten in den nächsten Jahren für das Projekt „Lammerberg“ eines nicht außeracht gelassen werden sollte:

Es gibt auch Schulen, für welche ebenfalls Investitionen teilweise schon seit Langem geplant sind. Schulen, für welche im Haushaltsplan 2019 bereits für die nächsten Jahre dringende und wichtige Themen eingeplant sind, wie z.B.:

- Die Außenanlage am Bildungszentrum Langenwand mit je 130.000 Euro in 2019 und 2020
- Die Sanierung der Duschen, Toiletten und Umkleieräume an der Grundschule Oststadtschule in Ebingen in der Jahren 2020/21 mit insgesamt 470.000 Euro
- Die Elektro- und EDV-Arbeiten an der Hauptschule Hohenberg im Jahr 2022 mit 325.000 Euro
- Die WC-Anlagen und die offenen Restarbeiten am Gymnasium Ebingen mit einem Wert von 1.130.000 Euro in den Jahren 2020/2021

All diese bereits geplanten und teilweise auch lange erwarteten Themen dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen aufgrund der nun notwendigen zusätzlichen Investition. Es dürfen nicht am Ende die gesamten Mittel für das eine – sicherlich äußerst dringende und kaum aufschiebbare – Projekt eingeplant werden, indem sämtliche anderen geplanten Maßnahmen auf Eis gelegt werden.

Die Welt der Bildungseinrichtungen dreht sich nicht plötzlich viel langsamer, nur weil ein neues Prio1-Thema hinzugekommen ist. Und diese Welt bleibt auch ganz gewiss nicht deswegen still stehen, so dass Investitionen nicht mehr notwendig sein werden.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedenste Maßnahmen geplant, priorisiert, bewertet und zeitlich sinnvoll eingetaktet. Das alles hatte seinen Grund, seine Daseinsberechtigung, seine Logik und darf nun durch ein Großprojekt nicht gänzlich vernachlässigt werden.

Es ist unbestritten, dass zur Bewältigung der sich plötzlich veränderten Gesamtsituation an einzelnen Stellen gespart werden muss, um den Finanzierungsbogen nicht zu überspannen. Doch darf deshalb der bisherige Plan an anderen Schulen nicht komplett außeracht gelassen werden.

Setzen Sie sich daher bitte in der Diskussion über den Haushalt 2020 und die Folgejahre dafür ein, dass die Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten für den Lammerberg-Komplex nicht zum Leidwesen der anderen Schulen bestritten werden. Es dürfen keine Investitionen gestrichen werden – denn diese hatten und haben ihre Daseinsberechtigung. Es sollte maximal über eine Streckung der geplanten Gelder für die bisher geplanten Maßnahmen nachgedacht werden, um eine Investition am Lammerberg mitzutragen.

Wir vom Gesamtelternbeirat vertrauen auf Ihr Gespür, Ihre planerische Fähigkeit, Ihre Finanzierungsideen und Ihre Verantwortung in der Diskussion um das Großprojekt Lammerberg in der Lösungsvariante 4.3. Wir vertrauen aber auch darauf, dass Sie die Gesamtsituation der Schulen in Albstadt in der Diskussion nicht ausblenden.

Es grüßt Sie herzlich im Namen aller Eltern der Schülerinnen und Schüler in Albstadt

Ihr Vorstandsteam des Gesamtelternbeirates der Schulen in Albstadt
Albstadt, 23.09.2019